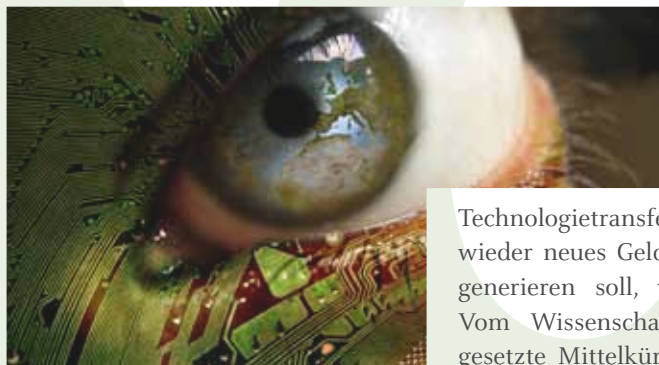


CAST

# informiert



*Sehr geehrte Leserin,  
Sehr geehrter Leser,*



in wirtschaftlich schweren Zeiten wird überall gespart. Auch die öffentliche Hand musste in den letzten Monaten verstärkt Einsparungen in vielen Bereichen vornehmen. So forcierte das Wissenschaftsministerium einen Ausstieg aus dem Konsortium CERN, scheiterte letztendlich und musste in Folge Einsparungen im Technologietransfer realisieren.

Ein eindeutig falsches Signal, das an die Forschungs-Community gesendet wird. Bisher hat die öffentliche Hand nur etwa ein Prozent der Forschungsgelder für die Verwertung von Forschungsergebnissen ausgegeben. Mit diesem Geld wurden Patente angemeldet, Prototypen finanziert und bei Unternehmensgründungen Starthilfe gewährt. Mit den Kürzungen der bereits knappen Mittel für die Forschungsverwertung wird die Aufbauarbeit für

Technologietransfer, die mittelfristig wieder neues Geld für die Forschung generieren soll, völlig untergraben. Vom Wissenschaftsministerium angesetzte Mittelkürzungen im Bereich Technologietransfer sind ein klares Signal an die ForscherInnen über den dort vorherrschenden niedrigen Stellenwert solcher Leistungen. Ob wir uns das als moderner Wirtschaftsstandort wirklich leisten können, ist zu bezweifeln. In Tirol ist es der Tiroler Landesregierung und der Tiroler Zukunftsstiftung zu verdanken, dass die öffentlichen Mittel für diesen Bereich bis heute noch nicht gekürzt wurden. Es wurden sogar neue Initiativen gesetzt (Technologieoffensive des Landes Tirol, die Innovations- und Technologieprogramme der Tiroler Wirtschaftsförderung sowie die Förderprogramme der Tiroler Zukunftsstiftung).

Das CAST, als kleiner Teilnehmer des Tiroler Innovationssystems, kann seine Aufgaben nur dann erfüllen, wenn es starke Unterstützung von seinen zahlreichen Partnerorganisationen bekommt. Wenn weitere Kürzungen im Innovations- und Technologiebereich vorgenommen werden, müssten insgesamt viele Aufgaben und Initiativen gestoppt werden.

Ihr

# Der Business-Ideenwettbewerb

## Ein erster Schritt zum Unternehmertum

Businessplan-Wettbewerbe sind Instrumente zur Förderung des Unternehmergeistes und des Unternehmertums. Sie finden ihren Ursprung in der, 1990 in den USA ins Leben gerufenen, MIT \$100K Entrepreneurship Competition; einem vom MIT (Massachusetts Institute of Technology) getragenen Businessplan-Wettbewerb. Dort ist es gelungen, über eine enge Kooperation mit Hochschulen, unternehmerischem Umfeld und Kapitalgebern das Unternehmertum durch die Gründung innovativer Unternehmen oder die Mobilisierung wirtschaftlicher Wachstumspotentiale zu fördern.



Sieger des MCI Creativity Award sowie des CAST award Reinhard Hofer mit CAST Geschäftsführer Christian Mathes

Bei reinen Businessplan-Wettbewerben werden die einzelnen Phasen der Businessplanerstellung durchlaufen: Ideenfindung, Grobkonzept und fertiger Businessplan. Dadurch unterteilen viele Veranstalter ihre Wettbewerbe in

zwei bis drei Stufen, um die einzelnen Phasen abzubilden. Darum beträgt die Laufzeit für einen Durchgang eines solchen Wettbewerbes sechs bis zwölf Monate.

### Der „kleine Bruder“ Ideenwettbewerb

Der kleine Bruder des Businessplanwettbewerbes ist der „Business-Ideenwettbewerb“. Das CAST hat in den vergangenen Monaten mit seinen Partnern vier solcher Ideenwettbewerbe durchgeführt: MCI Creativity Award, UMIT Ideenwettbewerb, HSK Ideenwettbewerb und den CAST award. Diese Wettbewerbe richteten sich vor allem an Studentinnen und Studenten der Tiroler Universitäten und Fachhochschulen. Es war nicht nur die große Anzahl an Einreichungen beeindruckend (insgesamt über 100!), sondern auch die Vielfalt an unterschiedlichen Geschäftsideen und die Qualität der Ausführungen.

### Erster Schritt zum Businessplan und zur Unternehmensgründung

Diese Art von Wettbewerben soll die bestehenden Businessplanwettbewerbe nicht ersetzen, sondern die erste Stufe bei der Realisierung einer Unternehmensgründung abbilden. Darum sind diese Maßnahmen eher unter dem Aspekt der Stimulierung und Mobilisierung zu verstehen. Bei dieser Art der Durchführung stehen die Geschäftsidee und ein kurzes Feedback, sowie der Vergleich mit anderen Gründungsideen im Vor-

dergrund. Die intensive Begleitung (=Coaching) und die Möglichkeiten der Wissensvermittlung sind ergänzende Instrumente, die nur bei einem Businessplanwettbewerb (über mehrere Stufen) angeboten werden können. So findet im Herbst wieder der tirolweite Businessplanwettbewerb adventure X statt. Dieser Wettbewerb, veranstaltet von der Tiroler Zukunftsstiftung, ist einer der erfolgreichsten Businessplanwettbewerbe im deutschsprachigen Raum.

### Start einer neuen Runde adventure X

Nicht nur die Siegerprojekte, die jedes Jahr daran teilnehmen sind beeindruckend, sondern auch die Erfolgszahlen hinsichtlich der Gründungen und geschaffenen Arbeitsplätze. Nicht zuletzt beachtlich ist aber auch der innovative Impuls der dadurch in unserer Wirtschaft gesetzt wird. ●

### in Zusammenarbeit mit:



# Kreativwirtschaft Tirol

## Ein wesentlicher Faktor für das Wirtschaftswachstum

Die Kreativwirtschaft Österreichs ist hochinnovativ und damit ein wesentlicher Faktor für das Wirtschaftswachstum insgesamt. Zu diesem Schluss kommt der 3. Kreativwirtschaftsbericht Österreichs. Die erhobenen Zahlen ergaben, dass 71 Prozent aller Kreativunternehmen in den letzten drei Jahren neue Produkte auf den Markt brachten, 51 Prozent haben eigene F&E-Aktivitäten gesetzt, 51 Prozent unterstützten Unternehmen in anderen Branchen bei ihrer Innovationstätigkeit und trugen so zur Stärkung der gesamten Österreichischen Wirtschaft bei.

Zur Kreativwirtschaft zählen dem Bericht zu Folge in Österreich rund 30.000 Betriebe mit circa 104.000 unselbständig Beschäftigten, die jährlich beispielsweise mit Design, Film, Software, Grafik, Werbung & PR, Musik, Multimedia oder Eventmanagement insgesamt rund 20 Milliarden Euro erwirtschaften. Zählt man die Selbständigen und freien Mitarbeiter hinzu, so arbeiten mehr als 160.000 Menschen in der Kreativwirtschaft.

### Beschäftigungswachstum im Kreativbereich von fünf Prozent

Ihr Beschäftigungswachstum betrug von 2005 bis 2007 fünf Prozent – und war damit doppelt so hoch wie in der österreichischen Wirtschaft insgesamt. Die Dynamik und das Potential dieses Wirtschaftssegmentes stellen somit einen wichtigen Teil der heimischen Wirtschaftspolitik dar. In Tirol kann man in den letzten drei Jahren

von einer 3-Säulenpolitik für diesen Bereich sprechen. Der erste Bereich umfasst die Ausbildung. So wurden neben den vielen schulischen und universitären Initiativen bei der Ausbildung, auch spezielle Weiterbildungsangebote für Gründungsinteressierte aus diesem Bereich vom Land Tirol und der aws erfolgreich durchgeführt (z.B. die we-workshops for entrepreneurs: [www.we-workshops.at](http://www.we-workshops.at)).

### Gezielte Beratung von Klein- und Kleinstunternehmen sowie EPUs

Die zweite Säule umfasst die Betreuung und das Coaching der Kreativschaffenden in Tirol. In diesem Bereich unterstützen diese Zielgruppe derzeit vor allem drei Institutionen in Tirol: Die Tiroler Wirtschaftskammer, das Amt der Tiroler Landesregierung mit der Abteilung Wirtschaft und Arbeit und das Gründungszentrum CAST. Das Ziel der drei Institutionen ist es, verstärkt kleine und Kleinstunternehmen (auch EPUs) in dieser Branche durch gezielte Beratung zu unterstützen. Die dritte Säule befasst sich mit Unterstützung durch Fördergeld. Dabei ist natürlich auf die Bundesinitiativen von „evolve“ zu verweisen, mit ihren Fördercalls „XS“ und „XL“ ([www.impulse-awsg.at](http://www.impulse-awsg.at)). Zusätzlich hat das Land Tirol und die aws für Tirol das Förderprogramm „Kreatives Handwerk“ durchgeführt, durch das heuer 10 spannende Projekte mit Fördermitteln ausgestattet werden konnten. ●



© dreamstime.com

in Zusammenarbeit mit:



# CAST Patent Summer Days 2009

## Identifizierung und Auswahl innovativer Ideen

Bereits seit 2005 veranstaltet das CAST die Patent Summer Days, die mittlerweile zu einem jährlichen Fixpunkt des CAST Veranstaltungskalenders geworden sind. Ziel der zweitägigen Seminarreihe zum Themenschwerpunkt Gewerbliche Schutzrechte ist es, Mitarbeitern kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMUs) Know-how im Bereich gewerbliche Schutzrechte zu vermitteln.

darüber hinaus ein wichtiges Kriterium für die Bewertung und Auswahl geeigneter Innovationsprojekte dar.

### Große Bedeutung in wirtschaftlich angespannten Zeiten

Die Identifizierung und Auswahl geeigneter Innovationsvorhaben gewinnt gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten zunehmend an Bedeutung. Aus

aus 19 Tiroler KMUs vertieften sich für zwei Tage in die Frühen Phasen des Innovationsprozesses, der Ideengenerierung und Ideenselektion. Mit Hilfe von praktischen Beispielen aus der Welt der KMUs, wurde die große Bandbreite der Möglichkeiten, neue Ideen für Innovationsprojekte zu generieren und die für das Unternehmen geeigneten Innovationsprojekte zu identifizieren, aufgezeigt. Dabei war die Vermittlung etablierter Methoden der Ideengenerierung, der Ideenbewertung und Selektion ein zentraler Inhalt der Veranstaltung.

### Enge Zusammenarbeit mit MCI und Zukunftsstiftung

Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem MCI und durch das Projekt „Patent- und Innovationsanlaufstelle für die Tiroler Wirtschaft“, der Tiroler Zukunftsstiftung ermöglicht, in dem neben der Beratung Tiroler KMUs in Fragen zu Gewerblichen Schutzrechten auch die Durchführung von Seminaren und Schulungen gefördert wird. ●



Dr. Florian Becke begrüßt die Teilnehmer der CAST Patent Summer Days 2009

Die Nutzung gewerblicher Schutzrechte dient der möglichst erfolgreichen Kommerzialisierung von Innovationen. Gewerbliche Schutzrechte sind kein Selbstzweck, sondern idealer Weise eingebettet in die Innovations- und Unternehmensstrategie. Neben ihrer Schutzfunktion dienen gewerbliche Schutzrechte auch als Informationsquelle und Ideengeber für zukünftige Innovationsprojekte und stellen

der Fülle an möglichen Innovationsvorhaben, die für das Unternehmen am besten geeignete auszuwählen, sollte daher nicht dem Zufall überlassen werden. Aus diesem Grund hat das CAST, gemeinsam mit seinen Partnern, dieses Jahr ein Programm ganz im Zeichen der „Frühen Phasen im Innovationsprozess“ zusammengestellt und KMUs aus ganz Tirol zur Teilnahme eingeladen. 25 Mitarbeiter

### in Zusammenarbeit mit:



# Semisphere

## Ausbildung und Zertifizierung im Bereich semantische Technologie

Heutzutage geht es nicht mehr nur darum, Geschäftsprozesse dem World Wide Web anzupassen sondern mehr und mehr darum, das Internet zum Diener der Geschäftsprozesse zu machen. Dazu werden Unternehmen in Zukunft zunehmend semantische Technologien einsetzen müssen. Semsphere - Spin-off des Semantic Technology Institute International (STI), des gleichnamigen Forschungsinstituts in Innsbruck (STI Innsbruck) und eines der jüngeren CAST Gründerteams – wird als Full-Service Schulungsunternehmen im Bereich semantischer Technologien auftreten und Unternehmen dabei unterstützen, diese Technologien besser zu verstehen und für sich zu nutzen.

In den letzten Jahren lässt sich ein deutlicher Trend hin zu IT-Lösungen feststellen, die auf die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit zwischen Geschäftspartnern und die Integration von Systemen von Lieferanten, Kunden und angeschlossenen Dienstleistern abzielen.

### Computer, die wie Menschen denken

In diesem stark wachsenden Umfeld werden zunehmend semantische Technologien eingesetzt. Diese beruhen auf der Idee, dass Beschreibungsstandards und Technologien entwickelt werden, mit denen einerseits die Suche nach Informationen und Dokumenten verbessert werden kann und andererseits die automatische Verarbeitung von Daten und Wissen aus unterschiedlichen Quellen unterstützt wird – oder einfacher: dem Computer wird mit Hilfe semantischer Technologien bei-

gebracht, (mehr) wie ein Mensch zu denken und Informationen selbst zu verknüpfen. In diesem Umfeld gründet sich das Unternehmen Semsphere, welches sich als Schulungsunternehmen für diese Technologie und die dazugehörigen Einsatzmöglichkeiten begreift.

### Umfassendes Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramm

Semsphere bietet ein umfassendes dreistufiges Trainings- und Zertifizierungsprogramm an, welches Organisationen und Individuen, dabei unterstützt, die Vorteile semantischer Technologien zu verstehen und in Folge für sich zu nutzen, um neue Geschäftsprozesse zu entwickeln oder in neue Geschäftsbereiche vorzudringen. Die Ausbildung erfolgt über Präsenzs Schulungen sowie über eine E-Learning-Plattform aber auch über das Education Alliance Partner Programm (EAPP), welches etablierten Schulungsunternehmen, die nach neuen Themenfeldern für ihre Kunden suchen und neue Themen anbieten wollen, die Möglichkeit bietet, ihr Angebot und Leistungsprofil in diesem Bereich zu erweitern.

Semsphere ist auf dem besten Weg, das erste international anerkannte Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramm aufzubauen, das kleinen wie großen Unternehmen dabei helfen wird, die Herausforderungen, welche das World Wide Web in Zukunft stellt, zu bewältigen. Semsphere besticht durch sein Partnerschaftsmodell, sein skalierbares Geschäftsmodell, seine Nähe zum STI-Netzwerk und den gezielten Fokus auf eine bestimmte Zielgruppe und hat das Potential, der



führende Anbieter am Markt zu werden. Die ersten Trainingsprogramme werden noch diesen Sommer in Sofia, Bulgarien stattfinden.

### Umfangreiche CAST-Beratung

Seit dem Frühjahr 2009 ist Semsphere CAST Gründerteam und kann auf umfassende Beratung zurückblicken: von der Unterstützung beim Business Development bis hin zu Fragen der Co-Finanzierung sowie Hilfestellung bei der Konzeptionierung der E-Learning-Plattform. Weitere Infos finden Sie unter: [www.semsphere.com](http://www.semsphere.com). ●



# playence

## Spielerisch zu intelligenten Inhalten

Bei der Eingabe von Wissen in Computersysteme wird für spezielle Aufgaben der Mensch benötigt. Das Spin-Off der Universität Innsbruck playence nutzt dafür online Games. Die Spiele kombinieren menschliche mit maschineller Intelligenz und generieren semantische Beschreibungen von Daten.

Der Zugang zum größten Netz der Welt wird immer einfacher und billiger. mit der steigenden Anzahl der Endgeräte und -nutzer steigt auch die Menge der Informationen an. Suchmaschinen versuchen, diese Informationsflut sichtbar zu machen, sind allerdings auf Schlüsselwörter begrenzt und können nicht nach Zusammenhängen suchen. Semantische Technologien bieten eine Lösung für dieses Problem. Die dafür notwendige semantische Annotation, also Daten, kann aber nur teilweise automatisiert werden und ist auf menschlichen Input angewiesen.

### Innovative Methode der Wissensaquise

Warum aber sollten Menschen ihre Zeit darauf verwenden, Videos, Texte und Bilder semantisch zu beschreiben? playence' Antwort: Spiele! Als Spin-Off des STI Innsbruck ([www.sti-innsbruck.at](http://www.sti-innsbruck.at)) und Gründerteam des CAST hat playence eine innovative Methode entwickelt, Wissen zu aquirieren und somit intelligenteres Wissensmanagement zu ermöglichen: Nützliche Aufgaben werden hinter kooperativen online-Spielen „versteckt“. playence kanalisiert die individuel-

le und kollektive Spielerintelligenz durch diese Games und kombiniert sie mit automatischen Methoden zur Annotation von verschiedenen Inhalten. Aus den Daten, die die Spieler erzeugen, werden semantische Inhalte abgeleitet.

### Die Herausforderung Multimedia

Videos, Bilder und Sound können von Maschinen nur schwer automatisch interpretiert werden, während diese Aufgabe für den Menschen trivial ist. Hier setzen die Spiele von playence an: In Kürze soll das erste Spiel zur Annotation von Videos online gehen. Die von playence generierten Daten können Suchergebnisse über alle Arten von Inhalten, besonders aber Multimedia-Inhalte, verbessern. playence beschreitet damit spielerisch einen innovativen Weg zum intelligenteren Web mit semantischen Technologien. ●

Kooperative Online Spiele  
In den Spielen müssen Spielerteams gemeinsam Aufgaben lösen, zB die Beschreibung des Schauplatzes eines Videos.  
Aus den dabei erzeugten Daten werden semantische Inhalte abgeleitet. Das System nützt dabei nicht nur den einzelnen Spieler, sondern setzt auf intelligente Methoden, die sich der kollektiven Intelligenz aller Spieler bedienen, um eine hohe Qualität semantischer Daten sicherzustellen.  
[www.playence.com](http://www.playence.com)



# LYSO-VAC

Auf dem Weg von der Forschung zum Spin-Off tut sich Einiges



Ehrung beim Best of Biotech vlnr: DI P. Schintlmeister (BMWA), Dr. N. Sallacz (aws), Dr. H. Stoiber, Dr. M. Fritz (aws)

Bereits Mitte der Neunzigerjahre machte Dr. Heribert Stoiber, Sektion für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Medizinischen Universität Innsbruck, mit der Entdeckung von Schutzmechanismen, mit denen sich das HI-Virus der Immunantwort entzieht, Schlagzeilen. Heute steht Stoiber mit dem angehenden Biotechnologie-Spin-Off LYSO-VAC kurz vor der Unternehmensgründung.

Stoiber ist heute, mehr als ein Jahrzehnt nach Aufnahme seiner Forschungsarbeit, soweit, seine Forschungsergebnisse wirtschaftlich zu verwerten und neuartige Therapeutika beziehungsweise Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten wie AIDS und Hepatitis C zu entwickeln. Diese Impfstoffe wirken durch eine Kombination von speziellen Antikörpern und Unterstützung der eigenen Immunabwehr. Später soll die Technologie auch in der Anwendung gegen bestimmte Arten von Krebs zum Einsatz kommen. Ge-

genwärtige Therapieoptionen bestehen aus Mehrfachpräparaten, die sehr teuer sind. Der neue Behandlungsansatz soll einen breiten und effizienten Einsatz ermöglichen und einen hohen medizinischen Bedarf abdecken.

## Der Weg zum Unternehmen

Bei der Forschungsverwertung begleitet wurde Stoiber von CAST, welches bei der patentrechtlichen und wirtschaftlichen Evaluierung des Projekts sowie bei der Prototypenentwicklung und Businessplanerstellung fördernd und unterstützend zur Seite stand. Mit der äußerst erfolgreichen Teilnahme am PRIZE 2006 - einem Wettbewerb der aws (austria wirtschaftsservice) zur Prototypenentwicklung an Universitäten und eingebettet in das uni:invent Programm - konnte Heribert Stoiber € 125.000,- an Preisgeld mit nach Hause beziehungsweise mit ins Labor nehmen und in seine Entwicklungsarbeit stecken. Ein Jahr spä-

ter wurde das wirtschaftliche Konzept beim Businessplanwettbewerb BOB - Best of Biotech der Life Science Austria (aws) eingereicht und reihte sich unter den besten Projekten ein.

## So funktioniert Forschungsverwertung

Heute steht LYSO-VAC als Gründer-team des CAST kurz vor der Firmen-gründung und hat mit seinem Weg auf beeindruckende Weise gezeigt, wie optimale Forschungsverwertung funktionieren kann. ●



powered by:



## Lotse & Wirkstoff

Der Impfstoff besteht aus zwei Teilen. Ein Teil, ein virusspezifischer Antikörper, fungiert als Lotse, der den Wirkstoff zielgerichtet zum Virus bringt.

Der zweite Teil besteht aus dem eigentlichen Wirkstoff, der an das Virus bindet. Dieser hemmt einen viruseigenen Schutzmechanismus und ermöglicht den Angriff des Immunsystems, der zur Zerstörung des Virus führt.

# High Voltage Test Equipment

## Prüfanlagen für die Vor-Ort-Prüfung von Energiekabeln



Prototyp der HVTE Prüfanlage

„Der Strom kommt aus der Steckdose“. Aus Sicht des Endverbrauchers - privat wie kommerziell - ein zu Recht erhobener Anspruch. Um aber tatsächlich die Verfügbarkeit von elektrischer Energie rund um die Uhr sicherzustellen, müssen vor allem Übertragungs- und Verteilungsnetze ausfallssicher ausgelegt sein.

Das Gründungsprojekt High Voltage Test Equipment (HVTE) um DI Peter Mohaupt will mit seiner neuen Prüftechnologie weltweit Netzbetreibern eine kostengünstigere Überwachung und Zustandsbewertung von Energiekabeln ermöglichen und so einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Versorgungssicherheit leisten.

### Äußerst interessante Nische

Die bereits patentierte Technologie erlaubt dank eines wesentlich einfacheren Handlings eine drastische

Reduktion der Anschaffungs- und Unterhaltskosten. DI Peter Mohaupt: „Wir wollen in einem äußerst interessanten Nischenmarkt derzeit ungenügend abgedeckte Marktsegmente (z.B. Kurzstrecken) besser erschließen. Zusätzlich sollen auch bis dato äußerst herausfordernde Prüfsituationen (z.B. Prüfung von Seekabeln bei Off-Shore Windparks) deutlich vereinfacht werden.“

### Der Hintergrund

In der Stromverteilung finden Energiekabel, die beispielsweise in Tunnelanlagen ober-/unterirdisch oder am Meeresboden verlegt sind, breitere Anwendung. Das stromführende Kabel ist dabei von einem Isoliermantel umgeben, und aus mehreren Teilstücken zusammengesetzt. Nach der Verlegung muss die Qualität der Verlegearbeit, oder bei bereits bestehenden Kabelsystemen, deren Zustand über-

prüft werden. Die zur Überwachung und Zustandsbewertung aktuell im Einsatz befindlichen Prüfsysteme sind groß und teuer. Das führt nicht selten zu äußerst schwierigen Prüfsituationen, welche ggf. Kompromisse erfordern. Ein Sicherheitsrisiko in der Versorgungssicherheit!

Die Finanzierung eines ersten Prototyps – Fertigstellung August 2009 - wurde durch das aws Förderprogramm „PreSeed“ und Eigenmittel ermöglicht. CAST schließt die Liquiditätslücke zur Anschlussfinanzierung und berät insbesondere in Fragen des Patentmanagements. ●

mohaupt   
hochspannungstechnik

powered by:



Herausgeber und für  
den Inhalt verantwortlich:

CAST  
Center for Academic Spin-Offs Tyrol  
Gründungszentrum GmbH  
Mitterweg 24, 6020 Innsbruck  
T: +43 (0) 512 282 283-0  
F: +43 (0) 512 282 283-50  
office@cast-tyrol.com  
www.cast-tyrol.com  
Bildnachweis S. 1: © dreamstime.com

